

Hagedorn, Friedrich von: Die Einbildung ist in das Glück verliebt (1731)

- 1 Die Einbildung ist in das Glück verliebt,
- 2 Das sie so oft gesucht, das ihr so oft entgangen:
- 3 Des Glückes Sprödigkeit, die ihren Fürwitz übt,
- 4 Reizt ihre Hoffnung stets, und täuscht stets ihr Verlangen.

- 5 Als sie noch jung und unerfahren war,
- 6 Ging sie ihm seufzend nach bis in das Reich der Liebe.
- 7 Doch hier entfernten es bald schlüpfrige Gefahr,
- 8 Bald leichter Wankelmuth, bald eifersücht'ge Triebe.

- 9 Die Arme wächst, die Leidenschaft nimmt zu:
- 10 Sie wagt sich an den Hof, zu den geschmückten Höhen,
- 11 Wo Pracht und Ehrgeiz rauscht. Dort fehlen Treu' und Ruh',
- 12 Und Titel lassen sich, anstatt des Glückes, sehen.

- 13 Sie eilt darauf ins Land der Ueppigkeit,
- 14 Dort mit dem Glücke sich durch Reichthum zu verbinden;
- 15 Dort war auch Ueberfluß, Gepränge, Schwelgen, Neid,
- 16 Der bürgerliche Stolz, doch nicht das Glück, zu finden.

- 17 Sie rennt zurück, und kömmt auf eine Bahn,
- 18 Die ihren müden Fuß in niedre Gründe führet.
- 19 Die stille Gegend ist der Schönen unterthan,
- 20 Die sich mit keinem Schmuck, als Zucht und Demuth, zieret.

- 21 Die Gottesfurcht hat dort ihr Heiligthum,
- 22 Der Weisheit holdes Kind, die Lust der Ewigkeiten.
- 23 Der milde Himmel kennt und schützt ihren Ruhm,
- 24 Und Wahrheit, Lieb' und Recht weicht nicht von ihren Seiten.

- 25 Die Einbildung fragt nach dem Glück allhier;
- 26 Die fromme Schöne spricht: ich will dir Rath ertheilen.
- 27 Erwart' es; such' es nicht; geselle dich zu mir:

- 28 So wird dir schon das Glück von selbst entgegeneilen.
- 29 Ihr wird gefolgt; nichts konnte besser sein.
- 30 Bald sieht man einen Glanz das Heiligthum verklären.
- 31 Es stellet sich das Glück mit offenen Armen ein,
- 32 Umfängt die Hoffende, und sättigt ihr Begehren.

(Textopus: Die Einbildung ist in das Glück verliebt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/413>)